

# **Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 26 (von Hugin Munin ®)**

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

Station ‚**TERRA mia**‘

Der Zug des rechten Gleises fuhr am 26. Tag des Monats gerade mit vollem Elan auf abschüssiger Strecke so, als wollte er Schwung nehmen für etwas Kommendes. Und das kam dann auch.

Ich fühlte mich immer mehr in meinen Sitz gepreßt und um mich herum war es dunkel. Dann hatte ich das Gefühl der Schwerelosigkeit. Langsam versuchte ich zu verstehen, was sich mir zeigte. Ich meinte im Universum zu sein und glaubte eine große helle, weiß-blaue Kugel zu sehen.

„Mutter Erde?“ fragte ich mich.

„Du siehst richtig“, kam die Stimme meiner Begleiterin zu mir durch.

Ich sah zwar etwas, hatte aber nicht den großen Überblick, um die Gesamtlage zu erfassen.

„Anbindung an das Sternbild Teleskop“, beantragte ich.

Prompt sah ich alles aus noch größerer Entfernung und **mit größerer innerer Gelassenheit**. Dann glaubte ich eine Art Lupe zu erkennen, die sich aber zunehmend zu einem Auge formte, durch das ich schauen konnte: Genauer gesagt, ein 3. Auge, das ich völlig flexibel einsetzen konnte, welches sich nach meinen Wünschen scharf einstellte, aus anderen Blickwinkeln schaute etc.

Aus dieser Perspektive heraus erkannte ich die Antwort auf eine rätselhafte Frage, die mich schon lange beschäftigt hatte.

**Ich begriff, daß die Erde mit der gesamten Sternenwelt genauso eine Gesamteinheit bildete und das Ganze genauso organisiert war wie mein eigenes Bewußtsein.**

Ich richtete dann mein Lupen-Auge in Richtung der fernen Erde. Und ich begriff noch einen weiteren Zusammenhang:

**„Die Erde ist auch eine Wesenheit. Wie ein Mensch mit Organen, Chakren und analogen Funktionen.**

„Gut erkannt“, hörte ich den mir von früheren All-Reisen bekannten Kommentar aus dem Nichts.

„Ich frage mich nur, wie und durch was sich diese großartige Organisation ergibt?“ kaute meine ewige Begleiterin an einer wichtigen Frage.

„Konzentriere Dich auf das Sternbild Mikroskop“, dann erhältst Du vielleicht die Antwort“, dachte ich laut. „Und frage nach den Informationsflüssen“, gab ich mich ahnungsvoll.

Zunächst passierte gar nichts – scheinbar!

Dann fokussierte sich langsam ein Bild in überraschender Schärfe.

„Das gibt es doch nicht“, kam der Ausruf von meiner Begleiterin. „Siehst Du das auch?“ suchte sie nach meiner Bestätigung.

**„Ja, es sieht so aus, als flössen die Impulse des Wollens, des Denkens, des Fühlens und des Handelns der Menschen auf der Informationsebene in bestimmte Richtungen, um sich dort zu sammeln, getrennt nach ‚richtigen‘ und ‚falschen‘ Impulsen.“**

„Verstehe ich das richtig, daß ein einzelner richtiger Gedanke (oder auch ein richtiges Gefühl) eines einzelnen Menschen sich mit denen der anderen Menschen vereint und sozusagen zu **Informationsflüssen im Universum** werden?“

„So sieht es aus“, stimmte ich zu.

Als meine Begleiterin ihre Perspektive des Sehens wechselte, um herauszufinden, wohin diese Informationen (= Lichtfäden auf geistiger Ebene) fließen, verschlug es mir den ‚geistigen‘ Atem.

„Wow“, entfuhr es mir dann.

**„Diese Informationen sammeln sich nach bestimmten Gesetzen, geordnet an ganz bestimmten Stellen, und bringen das Licht der Sterne hervor.“**

„Jetzt verstehe ich, was Rudolf Steiner damals meinte. Und ich verstehe jetzt endlich auch die Fotoaufnahmen von den Galaxien (wie z.B. von der bekannten Andromeda-Galaxie)“, brach es aus meiner Begleiterin hervor.

**„Das Licht sammelt sich also sozusagen thematisch geordnet an bestimmten Punkten im Universum, wird dort gleißend hell fokussiert, und wird dort in Materie umgesetzt“**, gab ich dazu.

„Das sind dann die Gesteinsbrocken, die wir in den Spiralarmen erkennen“, summierte meine Begleiterin ihre Gedanken.

Daraufhin erschien bei mir ein Bild mit beifallklatschenden Händen.

Dazu fiel mir wieder ein, daß der Schöpfer zu jeder Sekunde auch den leisesten Gedanken von jedem von uns mitbekommt.

Ich richtete mich sofort auf ihn aus, indem ich geistig die Zahlenreihe 12370744 auf dem Akasha-Finger meiner rechten Hand schrieb und ihn bat, mich auf seiner Linie in allem, meinem Tun zu halten.

**„Jeder denkt, fühlt usw. ständig und entwickelt dadurch auch ständig das Universum physisch und räumlich weiter. Das ist der ewige Prozeß. Wahrhaftig schöpferisch“**, freute sich meine Begleiterin über ihre neue Weltsicht.

„Und da alle damit beschäftigt sind, zeigt sich in diesem Prozeß die Einheitlichkeit“, gab ich meinen Senf hinzu.

„Das ist also der Gang der Welt, die ewige Weiterentwicklung. Und mit jedem Gedanken, jedem Gefühl usw. dehnt sich das Universum aus“, hörte ich wieder meine Begleiterin.

„Nicht mit jedem Gedanken“, gab nun eine tiefe, sonore Stimme zu bedenken.

**„Ach ja, das gilt ja nur für die schöpferischen Gedanken“**, korrigierte sich meine Begleiterin schnell. „Und da jeder Mensch dazu beiträgt, haben wir die Vielfältigkeit in der einheitlichen, ewigen Entwicklung.“

„Schaut genau hin“, kam die tiefe Stimme wieder und zeigte uns die Erde aus einer ganz bestimmten Blickrichtung.

**Und dann sahen wir es: „Die Erde selbst dehnt sich auch aus. Deshalb wird es auch immer genug Platz und Ressourcen für alle geben“**, kam meine Begleiterin wieder einmal auf einen entscheidenden Punkt. „Das ist ja beruhigend“, entfuhr es ihr.

Daraufhin wurde uns Nachdenkliches serviert.

Zwei Bilder – offensichtlich zum Vergleich – wechselten sich ab. Das eine zeigte Mutter **Erde mit ihrem dodekaederförmigen Lichtgitter** darumherum. Das andere einen **Bienenstock mit seinem wabenförmigen Aufbau**.

Meine ewige Begleiterin begriff wieder einmal als Erste:

**„Das Ganze ist jeweils mehr als das, was sich uns als Offensichtliches zeigt“.**

**„Mutter Erde ist die offensichtliche Erscheinung, aber sie bildet mit der geometrischen Gitterstruktur um sie herum eine Einheit“, fiel bei mir endlich der Groschen.**

„Ja, genauso wie die Bienen mit ihrem Wabenstock einen Gesamtorganismus bilden. Die Geometrien scheinen dabei bereits auch schon auf der Informationsebene eine entscheidende Rolle zu spielen. Langsam verstehe ich auch den Einfluß der Geometrien und daß auch die **Organisation immer zuerst von der Informationsebene ausgeht**. Und, daß alles eine heilige, schöpferische Ordnung darstellt“, verstand sie nun die natürliche Ordnung.

Dann drängten sich mir die nicht-schöpferischen Einmischungen auf:

„Chemiebesprühungen der Blüten, während die Bienen noch bestäuben, den Bienen stressbringende Wanderimker aufgrund von Monokulturen der künstlich angelegten Plantagen, zwangsweise Teilung der Bienenvölker aus Profitgier, Bienen-Vermehrungsservice mit der Folge, daß die ohnehin fleißigen Bienen in Arbeitsstress geraten, wissenschaftspielende Forscher auf der Jagd nach der (gegen alle Probleme resistenten) Biene mit dem Risiko der Frankenstein-Biene, Zuckerwasserbetrug auch bei Klein-Imkern usw.“

„Wo der Mensch nicht manipulierend eingreift, dort gibt es weder Milbenbefall noch Probleme der ewigen Entwicklung“, erkannte meine Begleiterin. **„Eine Marmeladen-Biene statt der Frankenstein-Biene wäre mir lieber.“**

„Jetzt verstehe ich vollends, was der Schöpfer damit meinte, daß nicht alle Gedanken schöpferisch sind“, wurde ich immer kleinlauter. „Und Derartiges entwickelt auch das Universum nicht weiter.“

„Wie soll ich da Freude an der ewigen Entwicklung und Liebe für alle empfinden?“ dachte meine Begleiterin laut.

„Jammern hilft nicht, **permanentes Steuern ist die Lösung**“, half nun die sonore Stimme aus dem Nichts wieder weiter. **„Wer solche mißständigen Situationen heilt, schiebt seine Lebensgrenze hinaus“**, gab er uns den entscheidenden, anspornenden Hinweis. „Wiederherstellung ist außerdem immer auch eine gute Erfahrung.“

**„Wir lernen, die Ewigkeit darüber zu kontrollieren“**, erkannte ich.

Dann zeigte Er uns das Bild einer Käseproduktion. An einer bestimmten Stelle im Herstellungsprozeß umringten **unendlich viele Spiegel** ein großes, offenes Gefäß. Der Käse quoll förmlich aus dem Gefäß heraus.

„Verbesserte Qualität der Fermentierung und überbordende Vermehrung gleichermaßen“, schoß es mir durch den Kopf.

„Er zeigt die Technik der Nutzung von **unendlich vielen Abbildern**“ begriff meine Begleiterin sofort.  
(Bem.: Sehen Sie die **blaue Buchserie von Grigori Grabovoi**)

Während wir dann überlegten, wie und wo wir die Technologien von Grigori Grabovoi relativ schnell einsetzen könnten, um die Erde zu retten, stand plötzlich eine Wesenheit im Raumfahrer-Dress geistig neben uns.

„Hallo, ich komme vom Sternbild Kleiner Bär. „Ihr habt Fragen?“ meinte er wohlwollend und warmherzig.

„Ist er real oder ist es wieder ein symbolhaftes Bild des Schöpfers?“ fragte sich meine Begleiterin etwas verwirrt und tuschelnd.

„So können Sie Ihre Gedanken vor mir nicht verbergen“, bemühte sich das offenbar menschliche Wesen um Kommunikation.

(Bem.: Siehe Thema „Schutz“ im Deborah-Center der GEISTIGEN HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi ®). [www.geistige-homoeopathie.com](http://www.geistige-homoeopathie.com)

Ich erinnerte mich an eine Aussage von Grigori Grabovoi über den **Entwicklungsstatus der Menschen auf dem Polarstern**.

„So ist es. **Wir** haben bereits das ewige Leben erreicht, beherrschen die Euch von Grigori Grabovoi gezeigten Technologien vollends und **dürfen Euch helfen, wenn Ihr uns ruft. Wenn Ihr Euch mit diesen Technologien z.B. um das Überleben der Tiere kümmert, dann könnt Ihr selbst auch schneller vorwärts und sehr weit kommen. Dafür braucht ihr selbst keine Tiere zu halten.**“

„Mit welcher Technologie sollen wir zuerst beginnen?“ fragte meine Begleiterin.

„Oh, da gibt es viele. Aber **das Normieren der Zahlenreihen der Tiere ist sehr einfach und hilft schon** viel. Das hilft den Tieren und den Menschen.“

„Und wer erklärt mir die anderen Technologien richtig und in der Tiefe und mit allen Zusammenhängen?“ konnte meine Begleiterin ihre letzte Frage nur noch an mich richten.

„Dafür gibt es ja die **Ausbildung zum Qualitäts-Anwender im Rahmen der GEISTIGEN HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi ® im Deborah-Center**“, konnte ich erklären.

„Und was gibt es da Besonderes?“ gab sich meine Begleiterin damit noch nicht zufrieden.

„Zum Beispiel **einen Stein, mit dem man sein Schicksal wenden kann**, wenn man sich darauf konzentriert. Und das ist kein Scherz. Der Schöpfer muß natürlich auch noch einverstanden sein.“

(Bem.: Siehe **Buch „Die GEISTIGE HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi ®**“, Band 1 – erhältlich im Verlag des Ewigen Lebens). [www.verlag-des-ewigen-lebens.com](http://www.verlag-des-ewigen-lebens.com)